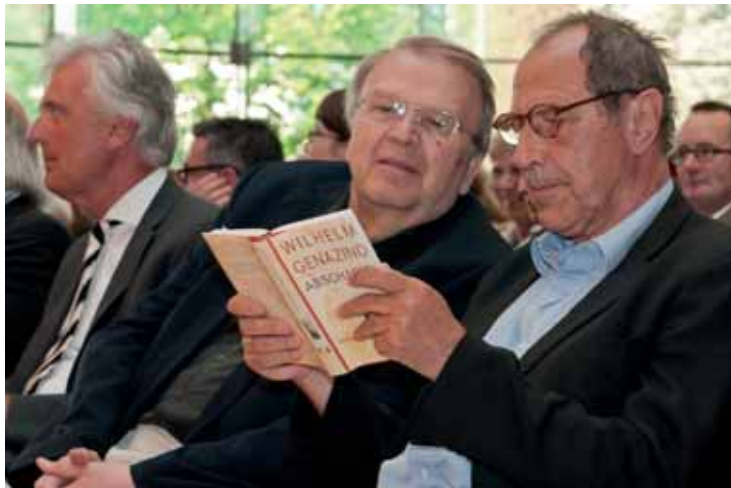


Barbara Fischer

Nachgelesen – Ein Veranstaltungsrückblick

One City – One Book

»Unter Andrang wurde gestern die Reihe ›Frankfurt liest ein Buch‹ in der Nationalbibliothek gestartet. Dieses Jahr geht es um Wilhelm Genazinos ›Abschaffel-Trilogie. Zur Eröffnung der Kampagne platzte, wie bereits im Vorjahr, der Große Saal der Deutschen Nationalbibliothek aus allen Nähten. Mehr als 400 Besucher wollten zuhören, wie prominente Gäste aus dem Bereich der Stadtkultur aus dem Werk des Büchnerpreisträgers Genazino vorlesen. Der war selbstverständlich auch höchstpersönlich erschienen und gab im Anschluss an den Vortrag zu, ein wenig gerührt zu sein.« (Journal Frankfurt) »Wenn Abschaffel geahnt hätte, dass er einst diese Freunde, Bewunderer und Interpreten haben würde, wäre er vermutlich sprachlos gewesen...«, mutmaßte Wilhelm Genazino in seiner »Nachlese« über die Reaktion seines eigenbrötlerischen Helden.



»Frankfurt liest ein Buch«: Wilhelm Genazino und sein Verleger Michael Krüger.
Foto: Deutsche Nationalbibliothek / Stephan Jockel

Die Rechte der Menschen

»Carolin Emcke war zum Auftakt der Reihe ›Die Rechte der Menschen‹ in den vollbesetzten Vortragssaal der Deutschen Nationalbibliothek geladen. S. Fischer feiert mit diesem Vierteiler im 125. Jubi-

läumsjahr auch sich selbst, denn schließlich ist es ebenso engagierten Verlegern zu danken, dass Kritisches seine Leser findet«, so die Frankfurter Allgemeine Zeitung. »Die engagierte Publizistin und Krisengebietsreporterin glaubt an die gute Sache und daran, dass man sich dafür einsetzen muss. Gemeinsam mit ihren ebenso engagierten Mitstreitern Gert Scobel und Roger Willemsen hielt sie eine Diskussion in Gang, die schnell in der Sackgasse hätte enden können. Denn aus der Ruhezone Rechtsstaat lässt sich das Thema Menschenrechte bequem durchdeklinieren, ohne dass es praktisch irgendwelche Konsequenzen hätte.« Zumindest hat »die Veranstaltung nachdenkliche Zuhörer hinterlassen«, so beobachtete der BuchMarkt.



»Die Rechte der Menschen«: Roger Willemsen, Gerd Scobel und Carolin Emcke
Foto: Deutsche Nationalbibliothek / Stephan Jockel

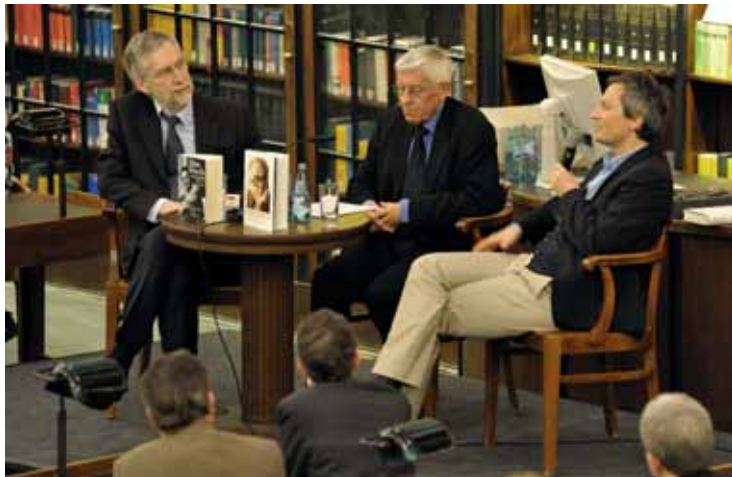
In einer weiteren Veranstaltung im Jahr des 125-jährigen Bestehens des S. Fischer Verlags stand einer seiner wichtigsten Autoren im Mittelpunkt: »Thomas Mann – ein deutscher Nationaldichter?« Diese Frage diskutierten der Literaturwissenschaftler Hermann Kurzke, der Lyriker und Romancier Michael Lentz und der Leiter des Buddenbrookhauses Hans Wißkirchen in einer Gesprächsrunde in Kooperation mit hr2-kultur. Für die Deutsche Nationalbibliothek (DNB) war die Veranstaltung gleichsam

die Fortsetzung einer ganzen Reihe über die Familie Mann. Diese begann 2006 mit einer Ausstellung über die Mann-Kinder und wurde in den vergangenen Jahren mit Veranstaltungen über Katia Mann, Nelly Mann und Golo Mann sowie einer Lesung mit Frido Mann fortgeführt. Aktuell ist im Frankfurter Haus eine Einzelausstellung Golo Mann gewidmet.

»Leipzig liest« im 20. Jahr

20 Jahre bereits existiert »Leipzig liest« – und ist mittlerweile zu Europas größtem Lese fest geworden. 2011 ging man mit über 2.000 Veranstaltungen und 1.500 Autoren an 300 Leseorten an den Start – in der DNB fanden drei der Buchpräsentationen statt:

»100 Jahre Max Frisch« feierten der Suhrkamp Verlag und die Schweizerische Botschaft im großen Lesesaal. Im Gespräch mit dem Literaturwissenschaftler Peter von Matt eröffnete der Spiegel-Redakteur Volker Hage und der Züricher Journalist und Autor Julian Schütt neue, detaillierte und persönliche Perspektiven auf den Weltautor und Privatmann Max Frisch.



»100 Jahre Max Frisch«: Volker Hage, Peter von Matt und Julian Schütt
Foto: Deutsche Nationalbibliothek / Norbert Bensch

Der Schriftsteller Hans Fallada erlebt weltweit eine Renaissance – dank seines letzten Romans »Jeder stirbt für sich allein«, der mehr als 60 Jahre nach seinem Erscheinen zu einem internationalen Best-

seller wurde. Der Aufbau Verlag präsentierte nun das 1947 erschienene Werk erstmals in seiner Originalfassung, gelesen von dem Schauspieler Dieter Mann.

Wahlverwandte

»Wir sehn uns wieder in der Ewigkeit« ist der Titel des im Deutschen Taschenbuch Verlag erschienenen Buches von Tanja Langer, das ebenfalls im Rahmen von »Leipzig liest« vorgestellt wurde. »Wer war eigentlich diese Henriette Vogel, die gemeinsam mit Heinrich von Kleist am 21. November 1811 am Wannsee Selbstmord beging? Fast zweihundert Jahre nach der immer noch faszinierend dunklen Tat imaginiert Tanja Langer Henriette Vogel nicht als überspannte Hausfrau, sondern als Person, die es intellektuell und hinsichtlich ihrer Sensibilität mit dem Autor aufnehmen konnte. Langer schildert in dieser Erzählung die letzten 24 Stunden des seelenverwandten Paares, und liest man die detailreiche, oft fesselnde Erzählung, so sagt man sich: So könnte es gewesen sein. Genau so.« (Die Welt).

»Wahlverwandte – Jan Seghers trifft Anna Seghers« so lautete der Titel einer zusammen mit hr2-kultur organisierten Veranstaltung. Die Begegnung versprach spannende Parallelen zwischen zwei Autoren und ihren Werken aufzudecken. »Jan Seghers« ist das Pseudonym des Frankfurter Krimiautors Matthias Altenburg – und es ist ein offenes Geheimnis, dass der erste Teil seines Pseudonyms mit seiner Liebe zum Radsport, der zweite Teil mit seiner Wertschätzung der Schriftstellerin Anna Seghers zu tun hat. Die Entschlüsselung heimlicher Reverenzen in Jan Seghers Romanen wurde vom Publikum ebenso mit Spannung erwartet wie Nina Petris Lesung aus Anna Seghers Werk.

Der schönste Fehler meines Lebens

»Samstagabend, Deutsche Nationalbibliothek: Frauen, mehr Frauen, noch mehr Frauen strömen in den Veranstaltungssaal. Susan E. Phillips, die Erfolgsautorin aus den USA, gibt ihre Deutschlandpremiere. ... Sie bloggt, sendet Videobotschaf-

ten und teilt der Welt via Facebook mit, welche Blumen sie gerade in ihrem Chicagoer Garten gepflanzt hat. Ihre Fans lieben sie dafür. Die ganz großen, eingefleischten, nennen sich ›SEPIes‹. Zur Lesung nach Frankfurt gekommen sind Anhängerinnen aus Schweden, Kroatien, Slowenien. Frauen aus ganz Europa, die sich übers Bücherlesen kennengelernt haben – auch das könnte Stoff für einen Roman sein.« (Frankfurter Neue Presse). Bei der Veranstaltung, die in Kooperation mit dem Blanvalet Verlag und dem US-Generalkonsulat Frankfurt stattfand, moderierte die Bürgermeisterin der Stadt Köln, Angela Spizig, das Gespräch mit der Autorin und die Lesung von Schauspielerin Michaela May.

Schatzkammern

Anlässlich der Verleihung des Gutenberg-Preises der Stadt Leipzig an den Grafiker und Buchillustrator Karl-Georg Hirsch in der DNB zeigt das Deutsche Buch- und Schriftmuseum einen Ausschnitt aus dem buchgrafischen Werk des Leipziger Künstlers. »Karl-Georg Hirsch ist in seinen Werken ein bitterböser Tausendsassa. Kein Miesepeter, kein Weltverächter, kein Gefälligkeitsstichler – ein tüchtiger Teufelskerl voller Visionen, Gedankenblitzen und Provokationen«, charakterisierte Kerstin Hensel den Künstler in ihrer Laudatio zur Preisverleihung.

»Wenn ganz Hessen seine Literaten feiert, hat Frankfurt mehr als ein Wörtchen mitzureden«, findet die Frankfurter Neue Presse. »Als Beitrag zur gestrigen landesweiten Aktion ›Ein Tag für die Literatur‹ wollte die DNB ihren Tag der offenen Tür verstanden wissen. Mit einem vielfältigen Programm empfing das Haus an der Adickesallee über den Tag rund 800 Gäste und ermunterte sie zum Blick in die Säle, aber auch in die verborgenen Ecken und unterirdischen Schatzkammern. Kennenlernen konnten die

Besucher all das bei Führungen durch die Bibliothek, bei denen es auch in die unterirdischen Magazine ging. Andere Spaziergänge durchs weitläufige Haus widmeten sich thematisch der Kunst in der Nationalbibliothek, der Technik und der Informationstechnik. Zu den Höhepunkten zählten sicherlich die Führungen durch das Deutsche Exilarchiv 1933 - 1945. Einen Einblick in die Buchgestaltung gestattete die Stiftung Buchkunst. Originell die Idee, Lücken im Bestand der Nationalbibliothek aufzufüllen – mit Büchern aus Frankfurter Haushalten.«



Führung durch die technischen Anlagen des Frankfurter Hauses am Tag der offenen Tür.
Foto: Deutsche Nationalbibliothek / Stephan Jockel

Eine Übersicht der kommenden Veranstaltungen in der DNB in Leipzig und Frankfurt am Main finden Sie auf den Seiten 62 bis 63 in diesem Heft.

Möchten Sie regelmäßig per E-Mail über die Ausstellungen und Veranstaltungen der DNB informiert werden? Schicken Sie eine Nachricht mit Ihrem Namen und Ihrer E-Mail-Adresse an b.fischer@dnb.de, wir nehmen Sie gerne in unseren Einladungsverteiler auf.